

Abschlussbericht: San Diego State University 2011/12



Annika Rupp

Englisch und Mathematik (Staatsexamen)

annikarupp@gmx.de

1) Vorbereitung

Das wichtigste bei der Vorbereitung seines Auslandsaufenthaltes ist meiner Meinung nach, dass man früh genug mit der Planung beginnt und sich nicht abschrecken lässt von einem hohen organisatorischen Aufwand. Am besten man beginnt mit der Vorbereitung schon etwa ein Jahr vorher. Um einen groben Eindruck von den Möglichkeiten zu bekommen, die es gibt, um ein Auslandssemester zu belegen, kann ich jedem nur empfehlen im Infozimmer des DAAD vorbeizuschauen, denn dort wird euch gut geholfen. Das Aufwendigste an der schriftlichen Bewerbung ist meiner Meinung nach das Motivationsschreiben und die Empfehlungsschreiben von zwei Professoren. Sobald man dann aber eine Zusage für die Uni hat, sollte man sich um den finanziellen Aspekt kümmern, denn so ein Auslandsjahr kann recht teuer werden. Das wichtigste ist sicherlich das Auslandsbafög, es gibt aber auch ein paar Stipendien, für die man sich bewerben kann. Frau Trnka ist dabei sehr behilflich und gibt euch Austauschstudenten viele Informationen dazu. Nun muss man sich noch um Visum, Krankenversicherung und Flug kümmern. An der SDSU ist vorgeschrieben, dass man die Krankenversicherung von der Uni nehmen muss, welche sich für zwei Semester auf etwa 800\$ beläuft. Diese schließt - soweit ich mich erinnern kann - alles mit ein bis auf Zahnbehandlungen. Der Flug ist auch umso billiger, desto früher man ihn bucht und ich habe bei British Airways einen mit offenem Rückflugdatum und -ort gebucht, da ich mich ein Jahr vorher noch nicht genau festlegen wollte. Zur Visumsbeantragung gab es bei uns eine Infoveranstaltung, die sehr hilfreich war, damit man die Formulare auch richtig ausfüllt. Das Gespräch im Konsulat dauerte bei mir nur zwei Minuten und war echt problemlos. Auch hier

gilt wieder, man sollte sich möglichst früh um den Termin im Konsulat kümmern, damit man am Ende keinen unnötigen Stress hat. Bevor es dann wirklich losgeht, muss man sich noch am Onlineportal der Uni anmelden und seine Kurse an einem persönlich zugewiesenen Registration Date wählen. Sollte irgendeiner eurer Wunschkurse schon belegt sein, besteht trotzdem kein Grund zur Sorge, da man in den ersten zwei Wochen des Semester noch die Möglichkeit hat, Kurse zu crashen, das heißt man fragt den Professor, ob man als Austauschstudent nicht doch noch teilnehmen darf; meistens hat man damit auch Erfolg. Um die Wohnungssuche hab ich mich erst vor Ort gekümmert, dazu aber später mehr.

2) Die ersten Wochen

Ich habe die ersten paar Tage im Point Loma Hostelling International gewohnt und kann das auf jeden Fall weiterempfehlen. Außerdem habe ich mir für die ersten zwei Wochen ein Auto gemietet, was man meiner Meinung nach für die Wohnungssuche auf jeden Fall benötigt. Bezüglich Wohnen in San Diego muss man sich entscheiden, ob man in Campus-Nähe oder lieber in Strandnähe wohnen möchte. Der Vorteil an Campus-Nähe ist sicherlich, dass man nicht unbedingt ein Auto kaufen muss und morgens keine knappe halbe Stunde für die Anfahrt benötigt. Ich habe mich für einen großen Wohnkomplex in der Nähe der Uni entschieden und mir gefällt es hier echt gut (<http://www.live5025.com/>). In den Apartments wohnen viele internationale Studenten, sodass immer etwas los ist. Außerdem gibt es den ganzen Tag lang einen Shuttle, der nur drei Minuten zur Uni braucht, und man kann den Pool, das Fitnessstudio und einen PC-Raum umsonst nutzen. Allgemein muss man noch sagen, dass die Mietpreise um einiges höher sind als in Deutschland und auch die Lebenshaltungskosten generell, wohingegen Kleidung oft verhältnismäßig günstig ist, natürlich abhängig vom Dollarkurs.

Ich habe noch von Deutschland aus ein Konto bei der Deutschen Bank eröffnet, von welchem ich umsonst Bargeld bei der Bank of America abheben konnte, was ich als sehr praktisch empfand, um unnötige Kreditkartengebühren zu sparen.

3) Die Uni

Von der SDSU, der San Diego State University, und ihrem wunderschönen Campus bin ich sehr beeindruckt: unter der kalifornischen Sonne stehen hier mexikanisch angehauchte Gebäude zwischen Palmen. Die Orientierungswoche vor Semesterbeginn kann ich jedem empfehlen: man lernt den Campus kennen, bekommt total viele Informationen zur Kurswahl, unternimmt auch außerhalb der Uni Sachen und trifft viele neue Leute, mit denen ich auch nach meiner Abreise aus San Diego noch im Kontakt bin. Jedoch muss ich sagen, dass ein Großteil der internationalen Studenten aus Deutschland kam, sodass man sich auf jeden Fall Mühe geben sollte, auch den Kontakt zu Amerikanerinnen zu suchen. Meine Klassen sind trotz der etwa 30 000 Studenten sehr familiär und manchmal fühle ich mich eher wie im Schulunterricht. Die Dozenten sind wirklich um das Wohl ihrer Schüler bemüht und so fühle ich mich als Austauschstudentin sehr willkommen hier. Da man das Meer direkt vor der

Haustür hat, hat man auch die Möglichkeit, alle möglichen Wassersportkurse von der Uni aus zu belegen und so habe ich mich entschieden, einen Surf- und Wakeboardkurs zu machen, bei dem wir manchmal nur wenige Meter entfernt von uns Delfine schwimmen sehen. Ich kann euch auf jeden Fall empfehlen, einen dieser Spaßkurse zu belegen, wobei dafür nochmal eine extra Gebühr verlangt wird. Das amerikanische Unisystem unterscheidet sich vom deutschen insofern, dass man während des Semesters zwar einen höheren Lernaufwand hat, dafür die Klausurenphase am Ende aber entspannter ist. Außerdem muss ich sagen, dass die Kursanrechnung am anglistischen Seminar in Heidelberg total problemlos war.

4) Leben in San Diego

Auch außerhalb des Unterrichts wird an der Uni total viel geboten: so kann man zum Beispiel jedes Wochenende eines der vielen Sportevents wie Football- oder Basketballspiele besuchen und die Aztecs (so heißen die Studenten der San Diego State University) anfeuern. Die Spiele sind immer ein Riesenevent und natürlich dürfen auch ganz amerikanisch die Cheerleader-Mädels und die Blaskapelle nicht fehlen. Außerdem werden auch viele Tages- oder Wochenendtrips für uns Studenten angeboten, wie zum Beispiel Ausflüge in Freizeitparks oder den San Diego Zoo, welcher als größter der Welt gilt. Die Stadt San Diego ist für mich nicht nur aufgrund des Wetters eine absolute Traumstadt: viele Sehenswürdigkeiten und atemberaubenden Strände verleihen ihr ein typisch kalifornisches Flair. Ich empfinde die Amerikaner als sehr nette, offene und hilfsbereite Menschen, was mir vor allem am Anfang zu Gute kam, als ich alleine in der 1,3 Millionen-Stadt ankam und mich auf Wohnungssuche begeben habe. Meistens sind sie auch interessiert an einem, wenn man erzählt, dass man aus Deutschland kommt. Viele berichten dann sogar, dass sie deutsche Vorfahren haben, selbst wenn diese schon seit zehn Generationen in den USA wohnen. Außerdem kann man vor hier aus viele Roadtrips zum Beispiel nach Los Angeles oder Las Vegas unternehmen, und auch zur mexikanischen Grenze sind es nur 20 Minuten, obwohl davon aufgrund der hohen Kriminalität dort abgeraten wird.

5) Fazit

Ich persönlich kann euch allen nur empfehlen, ein oder zwei Semester in San Diego zu studieren! Ich habe diese Entscheidung an keinem einzigen Tag bereut und habe dort sicherlich eine der besten Zeiten meines Lebens verbracht. Falls ihr noch irgendwelche Fragen habt, schreibt mir gerne und ich freue mich, noch mehr davon zu berichten.

Liebe Grüße,

Annika